

Wahl-Ergebniß.

Table with 3 columns: Candidate Name, Votes, and Party/Group. Includes candidates like Dalena, Schlettau, Döbel, Neuz, Lettenitz, Brachwitz, Günitz b. W., Morl, Bieslau, Kaltenmarl.

zu Berlin sind von 285 818 Wahlberechtigten im Ganzen 198 259 Stimmen abgegeben worden. Davon sind 71 111 für die deutsch-freiwil., 56 438 für die antinational-freiwil., 68 910 für die sozialdemokratischen Kandidaten abgegeben worden.

Locales.

Halle, 30. October.

Die Dörffchen-Rattmannsdorfer Brau- und Industrie-Gesellschaft hält heute Vormittag ihre Generalversammlung ab. Der Geschäftsbericht wird vorgelesen und genehmigt.

Der Kanarienzüchterverein für Halle a/S. und Umgegend hält seine erste allgemeine große Versammlung von Kanarienzüchtern, einschließlich ausgehobelter Vögel und Geräthschaften, verbunden mit Prämiation und Verlosung, in der Zeit vom 6. bis inkl. 8. Dezember 1884 in den Räumen des Establishments zum Rosenhof.

Zur Ausstellung gelangen Kanarienzüchter, Pariser, Brüssler, Exoten, und zur Zucht, Erhaltung und Pflege derselben zu verwendende Hilfsmittel, als: Käfige, Nistkästen, künstliche Nester, Futterarten; außerdem ausgehobelter Vögel, sowie ornithologische Schriften und Werke.

Der in geographischer Beziehung ausgezeichneten Vögel werden in ungeschätzlicher Zahl: ein Ehrenpreis von 15 M., erste Prämien von 10 M., zweite Prämien von 5 M., dritte Prämien von 3 M., den in Bau und Züchtung ausgezeichneten Pariser und Brüssler Kanarienzüchter: erste Prämien von 6 M., zweite Prämien von 3 M. zuerkannt. Es folgen in der Prämiation inoffizielle. Als Preisrichter werden fungieren 1) für Kanarienzüchter: Herr W. K. V. (Halle), Kaufmann Ed. Schmidt, Schneider (Stöttingen), Kaufmann Dietrich (Naumburg), Schmiedemeister Welling (Halle), Postmeister A. Schlegelmilch (Sersitz in Anhalt); 2) für Exoten und ausgehobelter Vögel: die Herren August Reuter (Halle), Lehrer Traudorf; 3) für Geräthschaften: Herr Kempner (Halle); 4) für ornithologische Schriften und Werke: Herr C. Anton (Halle).

[Im Café David] fand gestern Abend eine musikalisch-humoristische Soirée statt, bei welcher der einzige ausführende Herr D. Langsdorf aus Wien war. Dieser Herr bewies eine ungemessene Fertigkeit im Klavierspiel und behandelte eine immense Kenntniss von Opern- und Operettenselbststücken. Der beliebte Witz, welcher von dem den Saal füllenden Publikum nach jeder Nummer folgte, galt jedoch am meisten dem mit zwingender Komik vorgebrachten humoristischen Gesangs- und Deklamations-Vorträgen mit Klavierbegleitung. Von dem reichhaltigen Programm, das noch durch viele Zugaben erweitert wurde, wollen wir nur die mit köstlichem Humor vorgebrachte musikalische Interpretation der Arie „Der Handschuh“ und die in ihrerzigeliger resp. Wiener Mundart gesungenen Lieder besonders hervorheben. Wir können aber nur jedem raten, wer einmal aus Herzensgrunde lächeln will, heute Donnerstag Abend die zweite Vorstellung dieses Herrn zu besuchen.

[Der Carneval-Verein „Eule“] feiert sein 4. Stiftungsfest am Mittwoch den 5. November und zwar in dem altbewährten Lokale des Café David.

[Stempelplikt der Lehrfrontale.] Es dürfte vielleicht manchem unserer Leser von Interesse sein, zu erfahren, welche Auslust der hiesigen Kleinern-Zinnung auf eine Anfrage bei dem königl. Haupt-Steueramt wegen „Stempelplikt der Lehrfrontale“ geworden ist und bringen wir deshalb den Vorlaut nachfolgend zum Abdruck: Das königl. Haupt-Steueramt schreibt: „Lehrfrontale, in welchen gar kein Lehrschild oder ein solches von weniger als 150 M. festgelegt ist, sind mit 50 M. stempelpliktlich. Demselben unterliegen auch solche Lehrverträge, in welchen kein Lehrschild festgelegt wird, wenn sich der Lehrmeister verpflichtet, dem Lehrling Bekleidung, Wohnung, Verpflegung oder stat dessen eine angemessene Entschädigung zu gewähren. Lehrverträge, in welchen ein höheres Lehrschild als 150 M. festgelegt wird, unterliegen der Besteuerung mit 1,50 M. und sind hinsichtlich folche Lehrverträge, in welchen zwar ein Lehrschild nicht verabredet ist, in denen jedoch der Lehrling dem Lehrling eine Lohnzahlung verpflichtet, als allgemeine Ver-

träge anzusehen und gleichfalls mit 1,50 M. zur Besteuerung zu ziehen.

[Der Postgehülfe Christoph Otto Quenzler] hat, wie die Kaiserl. Ober-Postdirektion bekannt macht, Postanstellungsgelder im Betrage von vorläufig 488,10 M., sowie zwei Gelbbriefe mit 1470 bzw. 400 M. Werthinhalt unterzulegen und ist darauf vorgeschrieben. Am 23. d. M. 8 Uhr Abends ist derselbe, nachdem er sich vorher in Göttingen mit Gostillebern versehen, nach Halle gereist, auf dem Halleischen Bahnhofe gesehen worden und hat, wie vermutet wird, die Richtung nach Leipzig eingeschlagen.

[Diebstahl.] Kürzlich wurde aus dem Laden der Frau K. in der Sophienstraße die Lebenskasse samt dem Kasten gestohlen, der am andern Morgen leer hinter dem neuen Gymnasium aufgefunden wurde.

Ein dem Meierischmidtmeister H. gehöriger, an dem Hause Martinsgasse 2 angebrachter Schrankkasten wurde am Abend des 27. d. gestohlen. Der Kasten enthielt verschiedene Tisch- und Tafelmesser, Gabeln, Fleischmesser etc., die theilweis mit der Firma Wase, theilweis auch mit Hahn, Solingen gezeichnet waren und einen Werth von etwa 60 M. repräsentiren.

In der Nacht vom 29. zum 30. d. Mts. wurden aus dem Grundstück Ludwigsplatz 4b elf der Wittve Wolff gehörige Hühner mittelst Einbruches gestohlen.

[Schpreller.] Zwei laubere Brüder, der taubstumme Schuhmacher Friedrich Winkler und der Arbeiter Wilhelm W. hatten keine Lust zu arbeiten und verschafften sich ihren Lebensunterhalt dadurch, daß sie verschiedenen Gastwirthen etwas vorstahlten. So machten sie nach und nach bei einem Restaurateur in der Breitestraße, dem sie geflohen hatten, daß sie bei einem nahegelegenen Bause beschäftigt seien und zu Ende der Woche besahen wurden, etwa 20 M. Schulden. Natürlich dachten die beiden W. nicht an Bezahlen, und der Wirth machte in Folge dessen Anzeige. Der Polizei gelang es denn auch die Weiden, welche imputiren noch in der Klausur- und in der Herrenstraße ähnliche Schprellereien verübt hatten, zu ermitteln und zu verhaften.

[Vermiss.] Der seit 2 Jahren hier, Leipzigerstraße 11, sich in der Lehre befindliche Kaufmann Max Linke aus Göttingen hat sich seit dem 28. d. M. Abends aus dem Geschäft entfernt und ist bis jetzt noch nicht dahin zurückgekehrt. Da kein Grund zu seinem Ausbleiben vorliegt, so wird angenommen, daß ihm ein Unglück zugefallen ist.

Standesamt Halle. Meldung vom 29. October.

Ungelobten:

Der Steinbruder Carl Hermann Otto Lange und Theresie Bertha Mathilde Jauchel, H. Schlamme 9. — Der Lokomotivheizer Carl Friedrich Freydenberg, Sophienstraße 33, und Marie Henriette Menndie, Geißstraße 45. — Der Schneider Franz Rabitz und Karoline Henriette Köditz, Nieten.

Gebildeten:

Der Mechaniker Heinrich Wilhelm Kaufmann, gr. Ulrichstraße 47, und Johanne Luise Marie Griebenbach, Bergasse 1. — Der Gelbhäcker Carl Lorenz Theodor Scholz und Marie Anna Elze Wegner, Pfännerhofe 6d. — Der Honnoraarschreiber Heinrich Wilhelm Emil Schulze, Strauch, und Karoline Amalie Auguste Kaiter, Wilhelmstraße 16a. — Der Bäckermeister Carl Eduard Otto Senf, Leipzigerstraße 38, und Anna Christiane Marie Brecht, an der Glauch Kirche 3. — Der Eisenheuer Carl Friedrich Gustav Gehling, Landwehrstraße 16, und Wilhelmine Marie Karoline Alma Schloßvogt, Königstraße 30. — Der Kaufmann Gustav Otto Müntzenzwei, Berlin, und Maria Katharina Krautz, Königstraße 19.

Geborenen:

Dem Handarbeiter Eduard Köbisch, Weingärten 3, ein S., Paul Otto. — Dem Weingärtler Ernst Sander, kleine Klausstraße 15, ein S., Richard Curt. — Dem Maurer Wilhelm Opitz, Steg 1, eine T., Anna Emilie Luise. — Dem Handarbeiter Wilhelm Carl Etab, Kellergasse 8, eine T., Rosa Ema. — Dem Fabrikarbeiter Wilhelm Kummert, Weintierstraße 5, ein S., Fritz Clemens Adolf Wilhelm Arthur. — Dem Tischler Wilhelm Dilger, Weingärten 22, ein S., Max Wilhelm. — Dem Brauer Friedrich Wilmann, Kutschgasse 3, eine T., Wally. — Dem Krankenwärter Bernhard Donhoff eine T., Helene Marie, Entb.-Inst. — Eine unehel. T., Entb.-Inst. — Dem Restaurateur Gustav Schwender, Königstraße 15, eine T., Olga Selma. — Dem Fleischer Ferdinand Albrecht, Zentergasse 11, eine T., Helene Martha Frieda.

Gestorben:

Des Bodenmeister Bernhard Hermann Ehefrau Dorothee Karoline geb. Glas, 62 J. 16 T., Brüderstraße 15. — Des Maurer Albert Klotzmann T. Frieda Martha Luise, 1 J. 1 M. 16 T., Kutschgasse 6. — Des Kaufmann Heinrich Tischlein T. Theresie Meta, 2 M. 2 T., gr. Märkerstraße 14. — Des Drechsler Carl Gipper S. Otto Carl, Steg 8. — Des Kaufers Julius Knappe S. Otto, 1 J. 5 M. 2 T., Diakonienweg.

Bericht des Bürenvereins zu Halle a/S.

am 30. October 1884. Preise bei Posten aus erster Hand mit Aufschlag der Courtagen. Getreide 1000 kg mittlerer 142—150 M., besserer 150—159 M. Roggen 1000 kg 144—152 M. Gerste 1000 kg Futter- 140—140 M., Land- 140—155 M., feine Oberalter- 160—172 M. Weizenmehl 100 kg 26,50—28,00 M. Sale 1000 kg 133—139 M. Bittern-Getreide 1000 kg 190—200 M. Bohnen, weiße 100 kg 20—21 M. Rinsen 100 kg 18—24 M. Hümmel 100 kg 88—90 M. Wagn. blauer 38,00—39,00 M. Stärke 100 kg 85,50 M. Weizen 10,000 Eiter-Procente loco matter, Kartoffel- 46,50 M., Röhren- 45,50 M., Röhren 100 kg 51 M., Sorgho 100 kg 0,825/30 17,50—18 M., Weizen 100 kg 9,50 M., Weiz 10—11 M., Röhrenmehl 100 kg 14 M., Röhren- 100 kg 10,50—10,75 M., Weizenmehl 10,25—10,50 M., Weizen 100 kg 14 M., Weizen 13 M.

(Eingeladbt.)

Unsere städtische Kapelle.

Aus sicherer Quelle vernehmen wir die uns tief betäubende Kunde, daß Herr Musikdirektor Halle wegen finanzieller Schwierigkeiten seine Kapelle auflösen will, wenn nicht bald eine günstige Werbung zum Besten eintritt. Um Veroroogendes leisten zu können und durch künstlerische Vorführung unserer Meistersinger in der Musik jeder Konturren begeben zu können, hat Herr Musikdirektor Halle tüchtige Kräfte gewonnen; diese sollte heutzutage aber viel Geld. Schon vor mehreren Jahren hat er mit großen Opfern die tiefe Stimmung eingeführt, um namentlich auch bei den großen Aufführungen unserer Sing-Albomen allen Anforderungen zu genügen. Seine Hoffnungen, daß man seine Bestrebungen allseitig anerkennt werde, daß sich ihm die bevorzugtesten Concert-Säle öffnen würden, daß ihm unsere großen Privatgesellschaften und Vereine zur Ausführung ihrer Concerte heranziehen würden, haben sich nicht erfüllt. Zudem hat die charakteristische Sacht unserer Zeit nach Neuem viele Concertbesucher veranlaßt, die Verbreitung ihres Verlangens nach Orchestermusik andernorts zu suchen und so ihre Beiträge unserer althergebrachten städtischen Kapelle zu entziehen. Wiele sind ja, Gott sei Dank, die Augen und die Ohren bereits aufgezogen!

Die städtischen Behörden unterstützen zwar das aus 42 Mann bestehende Orchester, welches eine monatliche Gage von 3600 M. erfordert, mit einem Sachbedrag von 600 M.; aber was ist das unter so viele? Ein Kapellmeister hält eine Kapelle doch nicht zu seinem Vergnügen; sondern er will dem Publikum dienen. Das Publikum mag die Kapelle auch erhalten und dafür sorgen, daß die Kunst nicht beteln gelte aus. Wie das Publikum jaßt, so wird die Kapelle sein können! Für solches Geld — schlechte Leistung! Von Seiten des Musikdirektor Halle ist das Nützliche geschieden durch Engagement tüchtiger Kräfte. Wenn nun aber die kunstliebenden Bewohner der Stadt Halle die einheimischen Kunstsinstitute gar nicht oder nicht genügend mit Geldmitteln unterstützen — wir denken dabei auch an unser Theater — wenn sie auswärts Kapellen bevorzugen oder sich mit minderwertigen Leistungen genügen lassen, wenn hiesige Vereine und Gesellschaften aus irgend welchen, nur nicht aus künstlerischen Gründen in die städtische Kapelle nicht beizugehen; so beladen wir unsere Stadt schließlich mit der wirklichen Schmach, keine Kapelle von künstlerischer Bedeutung ihr eigen zu nennen. Das kann nicht sein, das darf nicht sein!

Aber wissen will, was für vorzügliche Musik unsere Stadtkapelle machen kann, behalte nur die jeden Donnerstag stattfindenden Symphonieconcerte, er abonniere auf die gediegenen Concerte des Herrn Musikdirektor Boresch, er treue dem Orchesterensemble bei, er höre die Aufführungen in den Sing-Albomen mit an; gewiß wird er finden, daß Herr Musikdirektor Halle stets befreit ist, mit seiner Kapelle wirklich künstlerischen Anforderungen zu genügen. Sollte die Kapelle sich nicht halten können, sondern zerfallen, so werden wir erst nach ihrem Verluße, und dann leider zu spät, zum Bewußtsein dessen kommen, was wir verloren haben.

Wir Hallenser sind in mancher Beziehung ein recht kurioses Volkchen; wir verlangen eine feine Stadtkapelle, welche gewählte Programme auf vorzüglichste ausführt und uns die höchsten musikalischen Genüsse bereitet; wir fordern auch ein ausgezeichnetes Theater mit gutem Schauspiel und vollendeter Oper; aber wir unterliegen dieselbe Sinntüte in höchst mangelhafter Weise. Ist uns denn wirklich der Sinn für das Ideale, für das Schöne, für die Kunst soweit abhanden gekommen, daß wir nicht mehr, wie einst, einige Maß der Erhaltung und Pflege der Kunst widmen können? — Und nächstes Jahr wollen wir den 200jährigen Geburtstag unseres großen Händel feiern. Sollen denn dessen geniale Schöpfungen mit einem geborgten Orchester aufgeführt werden? — Ahn, Worte sind's genug; auf, laßt uns Thaten setzen! Laßt uns nicht zu Lobensgräbern für unsere städtische Kapelle werden, laßt uns dieselbe unterstützen durch allseitigen Besuch ihrer Concerte! Nur bemerken wir, daß die Angelegenheit eilt. Es ist höchste Zeit! Drum, was du thun willst, thue bald!

Provinzielles.

Schwendig, 26. October. Als heute Nachmittag der um 3 Uhr 50 Minuten von hier nach Halle abgehende Personenzug sich bereits in Bewegung gesetzt hatte, verfuhrte ein junges Mädchen noch in einen Wagen hinterer Klasse einzusteigen. Dasselbe glitt jedoch von dem Trittbrettle des Wagens ab und fiel auf den Kopf, wobei sie von einem Trittbrettle geschleudert wurde und eine Unterhosenfraktur erlitt. Die Besondereverthe ist als die 25jährige Wirtshausbesitzerin Math. Bringeau, gegenwärtig in Giebichenstein in Diensten stehend, ermittelt worden. Der Fall ist unmöglich zu beklagen, als die Betreffende ihr zur Fahrt in dritter Klasse gelöstes Billet einer gebrechlichen Frau, die ebenfalls den Zug benutzen wollte, gegeben und dafür deren Billet zur vierten Klasse nahm. Dieser Akt der Humanität sollte für das arme Mädchen so verhängnisvoll werden. Freilich! Am Montag frühte der Bergmann August Baerle von hier auf der Grube „Prinz Wilhelm“ in einen fünfzig Meter tiefen Schacht und war auf der Stelle todt.

Gehrdelgen, 29. October. Gestern Abend brannte die vor dem Salzweber Thorre belegene Wölfe des Herrn Hügelstedt nieder. Wohnhaus und Mühlle sind in Asche gelegt, leider sollen auch größere Vorräthe an Mehl und Korn durch die Flammen verloren gegangen sein. Das Feuer ist, wie berichtet wird, in der Mühlle angekommen, auf welche Weise dies geschah, darüber konnte Verlässliches noch nicht berichtet werden.

Vermischtes.

Wesel, 25. October. Durch kriegsgerichtliches Urtheil wurden, wie die „Rhein-Wesf. Ztg.“ erfährt, Ende dieser Woche drei Unteroffiziere und ein Sergeant wegen „Mißhandlung von Soldaten im Dienst“ mit längerer Festungshaft bestraft.

Wiesbaden, 24. October. Der „Rhein. Cour.“ schreibt: Der Berliner „Post“ hat Einer von hier aus folgenden grimmigen Bären aufgebunden: „Königlich erschoß der hiesige Regierungs-Referendar v. Michael, ein geborener Medlenburger, seinen Onkel, der zugleich sein Landsmann und Kollege war, in einem von ihm provozierten Pistolenduell. Die traurige Angelegenheit hat nunmehr vor den Schranken des hiesigen Landgerichts dadurch ihren Abschluß gefunden, daß v. M. zu einer dreijährigen Festungshaft verurtheilt worden ist. Derselbe soll sich ins Ausland begeben haben.“ Das Berliner Blatt ist das Opfer einer offenbar böswilligen Mißfaktifikation geworden. Hier weiß Jedermann, daß nur ein sehr dummloses Rencontre stattgefunden hat, das eine Verurtheilung zu drei — Tagen Festungshaft nach sich zog.

Neueste Mittheilungen.

Berlin, 30. October.

— Der Correspondent der „N. A. Z.“ schreibt aus Braunschweig: Schon am Sonntag begannen Mittheilungen über das Testament des Herzogs in das Publikum zu dringen. Heute bin ich im Stande, Ihnen Folgendes darüber zu schreiben,

und ich habe Grund, meine Nachrichten, so selten sie klingen, für genau zu halten. Das ganze Testament steht, von der Hand Sr. Hoheit selbst geschrieben und ohne irgend welche gerichtliche Beglaubigung, offenbar auch ohne Rechtsbeistand verfaßt, auf einem gewöhnlichen Octavbrieffbogen. Der Wortlaut des Schriftstücks ist ungefähr folgender:

Ich, Wilhelm, Herzog von Braunschweig u., vermache Sr. königl. Hoheit dem Herzoge von Cumberland meine Schlösser im Herzogthum Braunschweig und zu Hiesing, so wie mein gelammtes Baarvermögen;

2) Sr. Majestät dem König Albert von Sachsen meine Allodialgüter in Schlesien;

3) der Frau von Hohenberg 50 000 Thaler, dem Sohne — hier ist die erste Seite des Briefbogens zu Ende, die zweite Seite ist leer, dann geht es auf der dritten Seite weiter —

4) dem Kammerpräsidenten von Hantelmann 20 000 Thaler;

5) den beiden Kammerdienern, Hante und Voituwet, je dem 10 000 Thaler.

Die Beamten meines Hofes zu bedenken, bleibt dem Ermessen des Herzogs von Cumberland überlassen.

Das ist Alles. Allgemein hatte man eine reiche Zuwendung für Stadt und Land erwartet, Legate für die nütlichen Stiftungen, die Sicherstellung der Hofbeamten als selbstverständlich angenommen: nichts von alledem ist geschehen. Die Enttäuschung ist groß und bitter. Ein ganz außerordentlicher Umsturz der Stimmung hat stattgefunden. Es

scheint festzusetzen, daß man dies Testament nicht unangefochten lassen wird. Frau von Hohenberg hat zwei Söhne; Präsident v. Hantelmann ist im Laufe dieses Jahres verstorben. Glücklicher Weise steht dem Regenschicksal der Fortsetzung der herzoglichen Gültigkeit im Betrage von 380 000 Thalern zur Verfügung, so daß vorläufig wenigstens die Hofbeamten vor Noth geschützt werden können und das Theater fortbestehen kann. Der verstorbenen Justizminister Triepers, der Vater des Regenschicksals, hatte für den Herzog auch ein Testament aufgesetzt, dasselbe scheint jedoch verschwunden zu sein, während das jetzige sorgfältig in einer Blechtafel aufbewahrt war, zu welcher das Gericht den Schlüssel hatte. Acht Tage lang, seit der Eröffnung bis zum Tage nach dem Begräbniß, ist das Geheimniß dieses Testaments sorgfältig gehütet worden. Seit gestern geht das Gericht, der Herzog von Cumberland habe den Regenschicksalsrat und das Ministerium für abgesetzt erklärt, doch kann ich es nicht verbürgen. Unser Minister des Innern, Geh. Rath Otto, ist gestern nach Berlin abgereist.

Berlin, 30. November. (Dris-Telegr. d. Hall. Tagebl.) Bis jetzt sind 133 Wahlreife bekannt, darunter 44 Sozialisten. Die Konserbativen erzangen 8, das Centrum 30, die Deutschfreimüthigen 9, die Nationalliberalen 22, die Socialdemokraten und die Reichspartei je 7 und die Volkspartei und die Gläuser je zwei Sitze; ferner wurden ein Welsche, ein Pole gewählt.

Ausschreibung.

Die Ausführung der Bauarbeiten und Anlieferung der erforderlichen Materialien zur Einrichtung von 4 Isolirzellen im südlichen Flügel des kaiserlichen Hospitals, veranlagt zu 1668 Mark, soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis zum

4. November d. Js. Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen. Halle a/S., den 30. October 1884.

Ausschreibung.

Die Herstellung eines Honrohr-Kanals von 25/30 ehm Nichteite in der Feisingstraße, veranlagt zu 3064 M., soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis zum

4. November d. Js. Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen. Halle a/S., den 29. October 1884.

Stadtbrief.

Gegen den unten beschriebenen Heilicher Christian Hermann Gaude, geboren am 14. April 1856 zu Rosleben, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Hausfriedensbruchs, vorräthiger Mißhandlung und Verwundung eines Verbrechens verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle a/S. abzuliefern. Halle a/S., den 27. October 1884.

Königliche Staatsanwaltschaft, von Moers.

Beschreibung. Alter: 28 Jahre; Größe: 1,66 m; Statur: unterseht; Haare: blond; Bart: Schnurrbart; Nase: ziemlich groß; Mund: gewöhnlich; Rinn: länglich; Gesicht: länglich; Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: am rechten Arm eingetochener Ohrenstopp (Bliesherzeichen).

Der Kanarienzüchter-Verein Halle a/S. und Umgegend hält seine erste Kanariens- und Crotens-Ausstellung, einschließlich ausgefertigter Vögel und Geräthschaften, verbunden mit Prämiation und Verloosung vom 6.—8. Dezember in dem Gasthause zum Rosenthal hier ab.

Programme und Anmeldebogen sind durch unsere Vereinsvorsitzenden A. Schneider, Friederichstraße 7, franco zu beziehen. Schluß der Anmeldungen den 20. November cr. Zu recht zahlreicher Besichtigung ladet ergebenst ein

Das Ausstellungs-Comité.

Frühstückskasse für arme Schulkinder.

Wieder naht die rauhe Jahreszeit und mit ihr ein Bittender. Wenn schon der Speckerische Rabe mit seinem „Rab, Rab, gebt mir doch auch einen Knochen ab,“ als Sinnbild dient für Alle, welche, den Unbilden des Winters schönmanglos ausgelegt, Mitleid nach rufen, warum nicht auch ein armes, hungerndes, frierendes Schulkind.

Meine Mitbürger haben es vielleicht noch nicht vergessen, daß im vorigen Winter mit ihrer Hilfe 19594 Frühstücksuppen ausgeheilt werden konnten.

Und dieses Jahr? Ich denke mir den Verlauf so: Im vorigen Herbst war es die Mutter, die fürbittend den Gatten veranlaßte, die Noth lindern zu helfen; heute hört sie es ruhig mit an, wenn er aufbraut: „weiß der Himmel, wozu man hier alles beistimmern soll“, denn sie ist sicher, daß er bald hinzujagt: „inbez, wenn man es recht überlegt, die Noth ist da. Schick mir was hin, Frau. Wie, wenn es unsere Kinder beträfel?“ — Und schelmlich lächelnd wird sie mit dem Finger drohen: ei, Bäterchen, Du mußt viel Geld haben, doch gern geschehe Dein Wille.

Halle a/S., den 30. October 1884. Dr. Thammhain.

gr. Ulrichstraße **W. Assmann,** gr. Ulrichstraße 27. empfiehlt sein großes Lager: **Delikatessen jeder Art, alte conservirte Früchte und Gemüse, ff. Russ- und Hamburger Caviar, Bücklinge, Sproten, Aale, Flundern, diverse Käse, sowie Ausschnitt feiner Wurst- und Fleischwaren, füglich frische gekochte Zunge, Schüsseln mit kaltem Ausschnitt** werden auf's Beste ausgeführt. **Cervelatwurst** sein, bei Monahme von 5 Pfund den billigsten Tagespreis; **jeden Freitag Abend frische hausschlachtene Wurst ff. Russ. Salat.**

Alte Baustelle, ohne Vorgarten, zu verkaufen **Wuchererstr. 40.** Preis, zu abgeprete Neben-schüssel hat abzugeben **Halle a/S., Halesche Zuckerstiederer-Compagnie.**

Fleischerei soll angelegt werden. **Strebiane Fleischer** erf. Näh. bei **Hud. Hoffe, Bräuerstr. 6.** Ein schlacht. Sandschwein ist zu verkaufen **Beesen a. G. Nr. 70.** 200 Thaler werden gegen gute Sicherheit u. Zinsen **sof. gel. Dff. u. S. 4** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Bekanntmachung.

Der Ankauf der Uhrmacher **Chr. Meyer'schen** Konstruktions, bestehend aus Uhren aller Art, Actien u. s. w., findet nur noch einige Tage **Vormittags von 8—12, Nachmittags von 2—6 Uhr gr. Klausstrasse 9** statt. Die Preise sind fest und mindestens 10 pCt. unter Fabrikpreis. **Franz Schulze.**

Zur Beachtung!

Gesag. Kleidungsstücke, alte Winter-überzieher, gebrauchte Stiefeln u. s. w. lauft fortwährend und **zahlt hohe Preise C. Buchholz, Markt Nr. 26, im rothen Thurm, 1 Tr.**

Freitag Abend

frische hausschlachtene Wurst und Suppe bei G. Friedrich, Bürgergasse 10, am Markt. Sonntag frische Pfannkuchen bei A. Scope, Bäckermeister, Landwehrstraße 16.

Loose

zur **I. Canariens- und Crotens-Ausstellungs-Lotterie, Halle a/S. im Rosenthal,** gültig für die Ziehung am 8. Dec. 1884. **Preis pro Loos 75 Pf.** sind zu haben bei den Herren: **Steinbrecher & Jasper, Schöttler & Fischer, G. Anton, Barfüßerstraße, G. Saak, Markt, G. Ende, gr. Schlamme, Restaurateur Rosenthal, Carl Danneberg, Conitor, Graßweg 1, Otto Wiesel, Günterstr. 12, Kaufmann Schneider, Markt 24 u. Friederichstraße 7, Indenbittel, Laurentiusstraße, und bei **sämmlichen Mitgl. des Vereins.****

Kellnerbursche

von 15 bis 16 Jahren gesucht Mittelstrasse 17.

Frauen z. Arbeit. **Haase, Delitzscherstraße.** 1 Mädchen von auswärt. w. gef. Darz 37. **Mädchen, Stuben-, Haus- und alt. Kinder mädchen** werden gef. u. nachgewiesen **D. Pauline Fleckinger, Leipzigerstr. 6.** Ein **J. Kassenbeamter** sucht pass. Beschäft. währ. s. r. Zeit. Dff. sub **Z. 100** Exp. d. Bl. erb.

Zachriggasse 1

ist die **II. Etage, 4 heizbare Zimmer** u. s. w. sofort od. später zu vermieten u. zu beziehen. Näheres **gr. Ulrichstraße 16.** **Z. möbl. Z. u. Cab. Jägerplatz 3.** 1 f. möbl. Z. m. R. Georgstraße 4, II. Aufwartung (Mäd.) gef. **Henriettenstr. 23, II.** Fremdl. möbl. Zimmer mit gutem Bett **sof. zu verm.** Dasselbst steht auch ein eigener transpottabler Kochherd, fast neu, zu verkaufen. **Heinrich, Werberstraße 18, II.** Möbl. Wohn. **sof. zu verm.** Bräuerstr. 9, II. **G. möbl. St. auf Wunsch u. voller Pension zu verm.** Landwehrstraße 16, im Laden.

Verloren

in der Weißstraße eine schwarze **Altschürze** m. b. gest. Blumen. Gegen Belohn. abzug. Weißstraße 50, **Knempe.**

Hôtel Stadt Berlin. Sonnabend den 1. November **Schlachtfest** **Hôtel & Café David.** (Neuer Saal.) Heute Donnerstag den 30. October.

2. Soirée Lamborg mit neuem Programm. Anfang 8 Uhr. **Kassenpreis 75 P.** Eintrittskarten im Vorverkauf à 50 P. sind zu haben in den Cigarrenhandlungen der Herren **Steinbrecher u. Jasper, Schöttler und Fischer** und **Paul Grimm.**

Interims-Stadt-Theater. Freitag den 31. October. 1. Abonnement-Vorstellung. II. Serie. Zum letzten Male: **Der tugendliche Krieg.** (Gewöhnliche Preise.) **Sonnabend den 1. Novbr.** Außer Abom. **Schüler-Vorstellung.** **Die Waise aus Lowood.** Schauspiel in 4 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Leipzig. Freitag: **Neues Theater: Gudrun.** Freitag: **Altes Theater: Anfang 8 Uhr.** **Der neue Stiftsarzt.** Anfang 7 Uhr. **Martin Luther.**

Der Missions-Käbber der Domburgemeinde, welcher demnächst seine Arbeiten an die Baseler Missionsgesellschaft absenden wird, gebietet die letzten Sonntag den 2. Nov. von **Vormittags 11 1/2 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr** für seine Mitglieder und Fremde im **Saalenzimmer** des **Domprediger Altes** auszustellen. Ein freiwilliger Beitrag zur Beschaffung neuer Stoffe wird dabei freundl. erbeten. **Marie Albertz.**

Die Volksküche

befindet sich **Brunoswarte Nr. 16.** Das Kochen von Warten für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionzahl stets vorrätzig sein wird. **Anweisungen** auf ganze Portionen, à 25 P., auf halbe, à 13 P., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Conis Sachs, gr. Ulrichstr. 24,** zu haben. **Die Verwaltung der Volksküche.**

FF Halescher Turn-Verein. Montags und Donnerstags Uebung.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige. Gestern Nachmittag entschlief sanft nach langen, schweren Leiden mein lieber, guter, unvergesslicher Mann und unser Vater, Groß- und Schwiegervater, der **Schneidermeister August Schondorf,** welches Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigen **Rosine Schondorf geb. Caspari, acht Kindern.** Die Beerdigung findet **Sonnabend Nachmittags 2 Uhr** vom Trauerhause aus statt.